

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Desert Rose

ein orientalisches Rockmärchen in 14 Bildern

Intendanz Michael Trummer

Inszenierung, Choreografie, Regie Cornelia Bergler

Regieassistenz Daniela Seuß

Lichtkonzept Kai Wienand

Lichttechnik Kai Wienand, Rudi Schultes, Christian Lazar

Musikkonzept Cornelia Bergler

Tontechnik Christoph Köllner

Kostüme Manuela Richtmann, Aissulu Stepka, Doris Nachtmann, Cornelia Bergler

Maske / Make-up Jessica Singer

Backstage management Ursula Augustin, Doris Nachtmann

Buch Cornelia Bergler

Fotografie Heiner Weiss

Fotobuch Cornelia Bergler

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Besetzung

Astarte
Daniela Seuß

Wüstenblumen, das Gefolge der Astarte
Martina Kummer (Wüstenblumenkönigin)
Ute Kleinert
Angela Roßmann
Andrea Zanner

Desert Rose
Tanja Zuleger

Mutter und Vater
Anita Komma-Pöllath
Rudi Siegelin

Kobolde, das Gefolge der Desert Rose
Gregor Tomaszczyk (Koboldkönig / Trommel)
Hansjörg Herzner (Tanzsack)
Ludwig Scharnagel (Tanzsack)
Rudolf Siegelin
Anita Komma-Pöllath

Ajo
Cornelia Bergler

Pfauen, das Gefolge der Ajo
Carmen Pichel
Jessica Singer
Andrea Wohlfart
Kim Dämmer

Gurbag / Bastet
Aissulu Stepka

Dschinn
Bernhard Kistenpfennig

Schlange, die Botin des Dschinn
Irena Gradl

Sandsturm, das Gefolge des Dschinn
Carmen Pichel
Jessica Singer
Andrea Wohlfart
Kim Dämmer

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Bühne

"Das Theater sollte unbequem sein. Natürlich nicht die Bestuhlung oder das Klima; nicht die physische Wirklichkeit. Aber es sollte hungrig machen, sehnsüchtig, durstig. Es sollte unbequeme Fragen aufwerfen. Der Geist und das Herz in heiliger Allianz von Gefahr und Veränderung."

*Chris Tach
1952 geboren, schwedischer Theaterproduzent und künstlerischer Leiter des "Intercult," Stockholm,
Zentrum für interkulturelle darstellende Kunst.*

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Bild 1

Es war so, dass Astarte, die große Göttin, müde war. Sie herrschte bereits seit tausenden von Jahren über die Menschheit. Brachte Fruchtbarkeit über sie, über das Land, über alles Vieh und alles Wild. Astarte schützte jedes Geschöpf vor Elend, Krankheit und Tod; und auch die Abermillionen von Samen, die zu großen alles über dauernden Wälder heran wuchsen und die Blumen, deren Duft in farbigen Kaskaden sich über die Erde ergossen.

Ja, sie war müde und sehnte sich nach einem Dasein jenseits der Pflicht. Und nach dem Dschinn, dem Abgesandten der Götter; dem Engel der gen Osten zog um dort die Menschen zu schützen, oder zu strafen je nachdem mit welchem Wunsch sich diese an ihn wandten.

Auch Dschinn hatte genug, er war übel gelaunt. Seit Millionen von Sternen flog er mit Teppichen, zwängte sich aus Flaschen und wollte eigentlich endlich nichts anderes, als Richtung Sonne zu fliegen.

Astarte wusste das seit tausenden von Jahren. Und ihr Blick – der Blick der Liebe und der Sehnsucht – ruhte auf ihm, dem Dschinn.

Die Szene

*Astarte und ihr Gefolge die Wüstenblumen betreten die Welt.
Die Wüstenblumen pflanzen auf Befehl der Astarte eine weiße Rose.*



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Die Charaktere

Astarte

Große Fruchtbarkeitgöttin westsemitischer Völker. Ihre Verehrung spiegelte den Jahreszyklus wider. Bei den Hebräern wurde sie eine Zeit lang als Gefährtin Jahwes angesehen wovon nicht nur biblische Quellen zeugen. Später wurden ihre Attribute (Tauben Weisheit) in Jahwe inkorporiert.

Symbol der Astarte war die himmlische Taube als Zeichen ihrer Weisheit eine Symbolik die sich noch heute in der christlichen Darstellung des Heiligen Geistes widerspiegelt.

Eine verwandte Rolle spielten Ishtar (babylonisch) Aphrodite und Demeter (griechisch) Hel (die germanische Göttin der Unterwelt). In Ägypten wurde Astarte als Liebes- und Kriegsgöttin verehrt.

Wüstenblumen

Im Märchen reine Fantasiewesen.

Im realen Leben: "Wüstenblume" ist der Titel des 2003 erschienenen autobiografischen Romans von Waris Dirie. Geboren wurde Waris in der Wüste Afrikas, zog mit ihrer Familie, einem Nomadenstamm, von Wasserstelle zu Wasserstelle, ständig im Kampf ums tägliche Überleben. Der erste grausame Einschnitt in ihre Welt der Kindheit war ihre Beschneidung mit fünf Jahren. Mit vierzehn wollte sie ihr Vater dazu zwingen, einen viel älteren Mann zu heiraten. Waris rebellierte und floh in die Hauptstadt Mogadischu. Dort bekam sie die Chance, als Dienstmädchen mit dem somalischen Botschafter, einem Verwandten ihrer Mutter, nach London zu reisen. Waris gelang es in London zu bleiben und sich ihr Überleben zu sichern, sogar britische Bürgerin zu werden. Der Fotograf, der sie entdeckte, bekniete sie zwei Jahre lang Aufnahmen von ihr machen zu dürfen. Waris Dirie wurde zu einem Topmodel der Modebranche.

Waris Dirie kämpft heute als UNO-Sonderbotschafterin gegen die Genitalverstümmelung von Mädchen und Frauen.

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Bild 2

So trug es sich zu, dass Astarte auf die Welt schaute und eine junge Frau sah; groß und stark von Statur, aber noch unbeholfen und schüchtern im Geist; ein Mal zeichnete ihr Anlitz, so dass sie einen Schleier trug um es zu verbergen.

Sie arbeitete im Kreise ihrer Familie auf den Feldern der Oase Gona, im Wüstenland des großen Südens. Und die Arbeit war hart, und das Leben schenkte nichts, aber Frieden durchfloss die Gemeinschaft.

Astartes Blick voller Güte und Hoffnung ruhte auf ihr, und sie entdeckte die Kraft der Seele in diesem Wesen, welches sie fortan Desert Rose nannte. Astarte fasste einen Plan. Diesem Bauernmädchen würde sie ihre ganze Macht, ihr Wissen um die Geschöpfe der Welt und ihre Fähigkeit ein jedes zu schützen übergeben; auf das Desert Rose zur Göttin aufstieg, und sie selbst, Astarte, sich mit ihrem Liebsten, dem Dschinn, dem Strom der Zeit überlassen konnte; auf das eine neue Göttin sich auftrat die Menschen zu retten vor sich selbst. Wie es schon immer nötig war, seit Anbeginn der Zeiten – und wie es immer nötig sein würde bis zum Ende aller Zeiten.

So sandte Astarte der Desert Rose auf das Feld eine einzige weiße Rose; und die junge Frau sah diese, und ihr Herz hüpfte vor Freude, und sie barg die Rose aus dem sandigen Boden, und trug sie fortan bei sich.

Die Szene

Das Bauernmädchen kommt mit ihren Eltern um das Feld zu bearbeiten. Sie ist begeistert von den bunten Blumen, und tanzt unbeschwert und glücklich.

Da erwähnt Astarte sie zu ihrer Nachfolgerin. Das Bauernmädchen "Desert Rose" pflückt die weiße Rose, die sie fortan bei sich trägt.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Der Charakter

Desert Rose

Im Märchen ist Desert Rose ein anderer Name für Astarte.

Im realen Leben ist "Desert Rose" ein Song von Sting und dem algerischen Sänger Cheb Mami. Das von Sting komponierte Lied erschien im Jahr 2000.

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Bild 3

Da aber erwachte Ajo, der böse Geist aus den kalten Landen des Nordens, die Mutter des Teufels, die Schlangentöchterin, die die Krankheit und Seuchen bringt. Angefüllt von Neid und Missgunst beäugte sie gierig die junge Frau, und ihr böser Blick ergoss sich über den südlichen Horizont, das Herz der Desert Rose zu treffen. Gurbag aber, das Katzengetier der Ajo, freute sich und schnurrend spielte es vergnügt mit gewölbtem Buckel.

Desert Rose wusste nicht wie ihr geschah, eben noch ahnungslos und unschuldig, angefüllt mit Glück, wogten nun widerstreitende Gefühle in ihrem Leib: hier war das Licht, die Weisheit, die Güte – dort die Bosheit, die Gier, der Neid! Voller Verzweiflung, wusste Desert Rose nicht was tun, und Schmerz ergoss sich in ihre Seele.

Da kam Astarte zu Desert Rose und wiegte sie in den erlösenden Schlaf.

Die Szene

Ajo, die Mutter des Teufels tritt auf. Sie hatte zuvor Bastet die Katzengöttin geraubt, und sie in die böse Katze Gurbag verwandelt. Ajo treibt ihren Spaß mit Gurbag. Desert Rose gerät in Versuchung, doch Astarte schützt sie.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

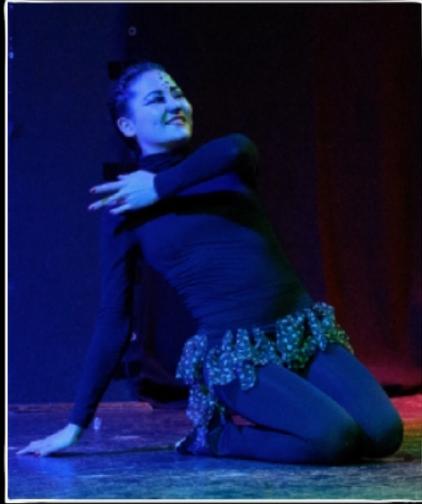
Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Die Charaktere

Ajo

Ajatar (auch Ajattara oder Aijo) ist ein böser Waldgeist in der Gestalt eines Drachens in der finnischen Mythologie. Es wird gesagt, dass Ajatar die Mutter des Teufels ist, Krankheiten und Seuchen verbreitet und Schlangen stülft. Jeder, der sie anschaut, wird dabei selbst krank.

Ajatar ist vergleichbar mit Aitvaras aus der baltischen Mythologie und Tiamat aus der babylonischen Mythologie.

Anderen Überlieferungen zufolge ist Ajatara ein betörend schöner, weiblicher Schutzgeist, dem die männlichen Götter zu Füßen liegen. Sie soll in ein durchsichtiges Kleid aus Irrlichtern gehüllt sein und das bezauberndste Lachen des ganzen Himmels haben.

Gurbag / Bastet

In der Mythologie des persischen Zoroastrismus war die Katze (mittelpersisch gurbag) ein Werk des Teufels.

In Europa wurde die Katze vom mittelalterlichen Aberglauben zum dämonischen und unglückbringenden Wesen stigmatisiert, galt als Begleiterin von Hexen und Schülerin des Teufels. Im Volksglauben ritten Hexen auf dem Rücken riesiger Katzen zum Hexensabbat. Deswegen wurden besonders die schwarzen Katzen gnadenlos verfolgt, teilweise sogar, in Körbe gesperrt, auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Eine freundschaftliche Beziehung zu einem Tier, besonders zu diesem, galt als Gotteslästerung.

Bastet ist die in der ägyptischen Mythologie als Katzengöttin dargestellte Tochter des Sonnengottes Re. Bei den Ägyptern wurde sie als Göttin der Fruchtbarkeit verehrt, die oft als Katze oder Frau mit Katzen- oder Löwenkopf dargestellt wird. Als Göttin der Fruchtbarkeit und der Liebe fungiert Bastet auch als Beschützerin der Schwangeren. Sie ist auch Göttin der Freude, des Tanzes, der Musik und der Feste. Ursprünglich besaß sie sowohl zornige als auch sanfte Eigenschaften. Im Laufe der Zeit wurde das wütende Wesen an die Göttin Sachmet abgegeben, die zum Schatten, zur zerstörerischen Seite von Bastet wird. Bastet wurde im Alten Reich mit der Göttin Hathor und zu dieser Zeit in Memphis auch mit der Göttin Sachmet gleichgesetzt. Im Mittleren Reich erfolgte eine Gleichsetzung mit der Göttin Mut.

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Bild 4

Da erschien Desert Rose im Traum die Koboide. Waren sie Astartes Boten? Oder Abgesandte der Ajo? Wer wusste das schon in den Gezeiten des Lebens.

Die Koboide aber trollten und balzten, lachten und weinten, spielten und kämpften, stritten und teilten, kurz - sie taten all die Dinge die Leben bedeuteten, und Desert Rose sah ihr Treiben im Spiegel ihrer selbst. Unaufhaltsam nun öffnete sich ihre Seele und ihr Bewusstsein entsprang dieser, wie die Blüte der Knospe im Frühlingswind.

Und strahlte auch Liebe aus ihrem Herzen, so sah Desert Rose doch deutlich auch das Böse in ihrem Auge. Voller Angst drückte sie die weiße Rose der Astarte an ihre Brust und suchte Trost in der Kraft der Reinheit. Ihre Finger jedoch verfangen sich in den Dornen und Blut tropfte auf ihren Busen. Da zeigten die grinsenden Koboide auf sie, lachten über ihr Ungeschick, und liefen geifernd davon.

Ajo aber wütete schrecklich, sie wusste sogleich, dass sie all ihre Heerscharen senden musste um diesen Kampf zu gewinnen. Sie wollte die Macht der Astarte für sich und die Herrschaft über den großen Süden. Nichts sollte sie aufhalten. Da stahl die Mutter des Teufels einen Tropfen des kostbaren Blutes vom Busen der Desert Rose.

Begleitet von einem unheimlichen Flüstern ließ Ajo den Blutstropfen auf den Boden der Oase Gona, im Wüstenland des großen Südens, fallen.

So kam es, dass die vor falschem Stolz überhebliche Familie der Pfauen aus dem Wüstenand sich formte. Diese Wesen, deren Schönheit die Menschen blendete und wegführte von dem eigentlichen Sein, denn in ihren Seelen war Leere und in ihren Augen nichts als schwarze Kälte.

Die Szene

Die Koboide erscheinen der Desert Rose und treiben ein gemeinsames Spiel mit ihr. Sie ärgern sie und raufen. Da erscheint Ajo und ritzt mit einem Messer die Brust der Desert Rose. Diese flüchtet und Ajo lässt die Pfauen aus den Blutstropfen der Desert Rose entstehen.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Die Charaktere

Kobolde

Ist ein mittelhochdeutscher Begriff für nordische Haus- und Naturgeister. Der Kobold schützt das Haus, neckt aber seine Bewohner allerdings ohne Schaden anzurichten. Er kann zum Beispiel in Form einer Feder erscheinen, die einem im Schlaf auf die Nase fällt und so ein Niesen verursacht. Im Erzgebirge erscheint er tagsüber als zurückgezogen im Haus lebende schwarze Katze, während er nachts als Drachen ähnliches Wesen aus dem Schornstein fährt, um seinem Besitzer Geld zu zutragen. Besitzer von Kobolden werden daher oft wohlhabend, können jedoch nicht sterben, bevor sie den Kobold an eine andere Person abgegeben haben. Mythologisch gehören Kobolde zur „niedereren Mythologie“ und damit zu den Alben (auch Elben, Elfen oder Alfen) im Gegensatz zur „höheren Mythologie“ der Götter.

Pfau

Der Pfau als Symbol der Schönheit, Reichtum, Liebe, Leidenschaft aber auch Unsterblichkeit, Arroganz und Eitelkeit nimmt seit jeher eine besondere Stellung im Tierreich ein. Um ihn ranken sich Mythen und Legenden verschiedener Kulturen und Epochen. In Indien ist er neben seiner Stellung als heiliges Tier gleichzeitig der Nationalvogel.

Im Jesidentum, der Ursprungsreligion der Kurden, stellt das Tier den für die Jesiden heiligen „Engel Pfau“ dar, welcher Tausi Melek genannt wird und der von Gott zum obersten Engel und zum Beschützer und Verwalter der Erde ernannt wurde. In der griechischen Mythologie erschuf die Göttin Hera das „hundertäugige“ Federkleid des Pfaus aus dem vieläugigen Riesen Argos, der mit seinen Argusaugen Io bewachte und schließlich von Hermes getötet wurde.

Im Islam gelten diese Tiere als äußerst sauber und rein. Der Dichter Saadi hielt im 13. Jahrhundert in seinem Werk Golestan („Rosengarten“) einzig die Pfauenfeder für würdig, als Lesezeichen im Koran zu liegen. Goethe übernahm im West-östlichen Divan dieses Motiv und sprach der Pfauenfeder ein göttliches Wesen zu.

Im Märchen Desert Rose steht der Pfau für „Eitelkeit“, „Arroganz“, und „Verblendung“.

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

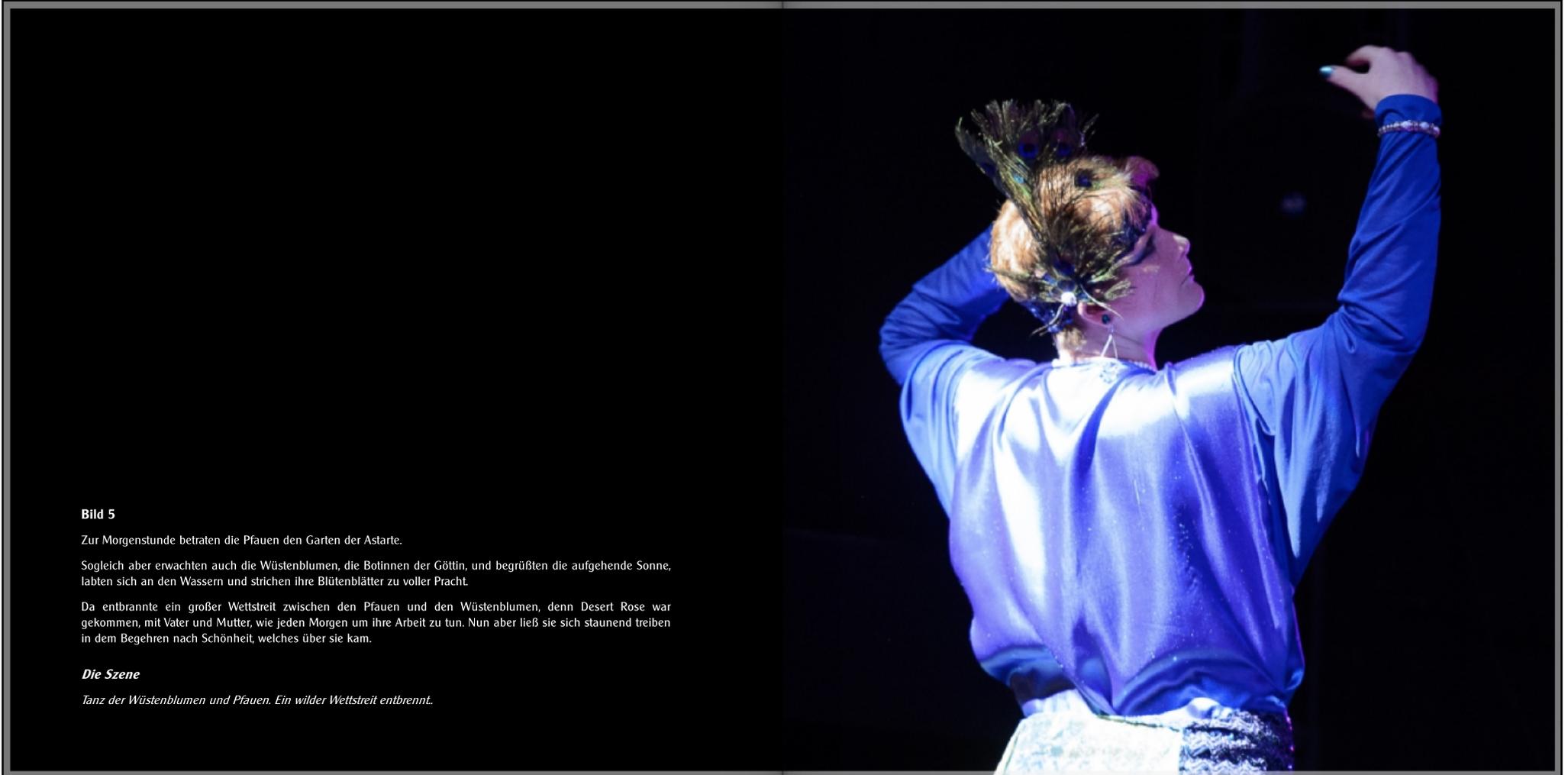


Bild 5

Zur Morgenstunde betraten die Pfauen den Garten der Astarte.

Sogleich aber erwachten auch die Wüstenblumen, die Botinnen der Göttin, und begrüßten die aufgehende Sonne, labten sich an den Wassern und strichen ihre Blütenblätter zu voller Pracht.

Da entbrannte ein großer Wettstreit zwischen den Pfauen und den Wüstenblumen, denn Desert Rose war gekommen, mit Vater und Mutter, wie jeden Morgen um ihre Arbeit zu tun. Nun aber ließ sie sich staunend treiben in dem Begehren nach Schönheit, welches über sie kam.

Die Szene

Tanz der Wüstenblumen und Pfauen. Ein wilder Wettstreit entbrennt.

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Bild 6

Da sandte Ajo siegessicher die Kätze Gurbag in Gestalt des Phönix. Und Gurbag schmeichelte der Desert Rose, um schnurrte sie und erzählte ihr die Geschichte des alten hässlichen Vogels, der verbrennt, um aus seiner Asche wieder neu, in voller Schönheit, geboren zu werden. Desert Rose solle Gurbag nur vertrauen und mit ihr gehen; dann würde auch sie neu geboren werden: schön, ohne das Mal in ihrem Antlitz.

Da tat sich ein Abgrund auf, Dunkelheit erfüllte den Erdenraum und Ajo erschien hässlich grinsend. Desert Rose aber flüchtete sich verzweifelt in die Arme des Teufels Mutter, denn sie verachtete ihr eigenes Gesicht.

Die Wüstenblumen stöhnten und weinten. Mit letzter Kraft schlich sich eine unbemerkt zu Desert Rose und band das Amulett gegen den „bösen Blick“ an den Gürtel der jungen Frau.

Die Schlangentillerin aber lachte ihre Bosheit in die Welt hinaus, und verschwand augenblicklich mit Desert Rose und Gurbag. Die Pfauen zerfielen zu Wüstensand, und trauernde Stille senkte sich über den Garten der Astarte.

Die Szene

Ajo und Gurbag tanzen "Phönix im Feuer". Desert Rose lässt sich verführen und wirft sich der Ajo zu Füßen. Die Pfauen legen sie in Ketten..



Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Die Charaktere

Phönix

Der Phönix ist ein mythischer Vogel, der am Ende seines Lebenszyklus verbrennt um aus seiner Asche wieder neu zu erstehen.

In der Zeit des Hellenismus verbreiteten griechische und römische Autoren die Vorstellung, dass der Phönix aus der Asche des Osiris (ägyptischer Gott des Jenseits und der Wiedergeburt) oder seinen sterblichen Überresten hervorgegangen sei und ein hohes Alter von vielen, meist fünf Jahrhunderten erreiche. Dazu baut er am Ende seines Lebens ein Nest, setzt sich hinein und verbrennt. Nach Erlöschen der Flammen bleibt ein Ei zurück, aus dem nach kurzer Zeit ein neuer Phönix schlüpft.

In der Spätantike wurde der Phönix dann zum Symbol der Unsterblichkeit, da er die Fähigkeit hatte, sich zu regenerieren, wenn Feinde ihn verwundet hatten. Bei den Christen war er Sinnbild der Auferstehung.

Die mythische Gestalt des Phoenix entstand im Umfeld einer religiösen Weltanschauung, um die über viele Menschenalter dauernde zyklische Entwicklung von Glaubens- und Wertegemeinschaften zu erklären. Mit der Vorstellung, das Licht der Sonne sei die Grundlage allen Lebens, manifestierte sich die Idee, dass das göttliche Licht den Lebenszyklus bestimmt.

Vielen religiösen Kulturen sind diese langen Zyklen bekannt, wie beispielsweise den Sumerern, Ägyptern, Chinesen oder Maja. Laut der Bibel begann das Leben, nachdem Gott das Licht schuf.

Feuer

Die Bedeutung des Feuers spiegelt sich in zahlreichen Mythen wider, etwa dem des Feuerbringers Prometheus oder des Vogels Phönix.

Bei der Ausbreitung des Islams wurde von „Feueranbetern“ berichtet. Die Römer verehrten Vesta, die Göttin und Hüterin des Herdfeuers, mit einem eigenen Frauenkult (den Vestalinnen).

Judentum / Christentum: Im Alten Testament der Bibel sind Feuer, Rauch und Beben Begleiterscheinungen einer Theophanie (Gotteserscheinung). Nach dem Zeugnis der Apostelgeschichte zeigte sich der Heilige Geist „in Zungen wie von Feuer“. In der Osternacht wird am Osterfeuer die Osterkerze, Sinnbild der Auferstehung Jesu Christi, entzündet. Der Brauch des Osterfeuers hat vermutlich vorchristliche Wurzeln. Bei Johannes nennt sich Jesus selbst das Licht der Welt. Dem Feuer wird außerdem reinigende Wirkung zugesprochen. So wurden im Mittelalter Hexen auf dem Scheiterhaufen verbrannt, um ihre sündigen Seelen reinigen zu lassen.

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Bild 7

Astarte jedoch handelte schnell, denn sie war auch die Göttin des Krieges. Sie befahl die Wüstenblumen zu sich, erhob sich von ihrem Thron der Zeit, und gemeinsam stiegen sie hinab in die Eingeweide der Erde, um die Schlange anzurufen, die Wächterin des Dschinn.

Verachtung blinzeln rollte diese sich jedoch träge zusammen, in dem kalten feuchten Erdenloch, und wollte nichts wissen von dem Götterkampf.

Doch Astarte sandte heißen Wüstenwind in die Grube und die Sonne erwärmte das Herz der Schlange für einen Augenblick. Unwillig zischeln gab sie den Eingang frei, und Astarte rief den Dschinn ihr zu helfen Desert Rose aus den Klauen der Ajo zu retten.

Die Szene

Astarte und die Wüstenblumen beschwören die Schlange den Dschinn zu rufen. Er soll Astarte im Kampf gegen Ajo helfen.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Der Charakter

Schlange

Im vordynastischen Ägypten wurde die „Schlangemutter“ Wadjet angebetet. Ihr Symbol war der Uräus. Des Weiteren kannten die Alten Ägypter die Mehem, eine Schlangengöttin, die des Nachts den Sonnengott Re in seinem Schlaf umfasste. Seit dem Mittleren Reich ist auch der Glaube an den Gott Apophis belegt. Der als riesige Schlange dargestellte Gott war die Verkörperung von Auflösung, Finsternis und Chaos und zugleich der große Widersacher des Sonnengottes Re.

Bibel und Naher Osten: Nach allgemeiner Ansicht ist die Schlange in der Bibel weitestgehend ein Sinnbild des Teufels. In der Geschichte vom Paradies (1. Mose 3) ist die Schlange Sinnbild der Versuchung und Verführung zum Bösen; sie weckt Zweifel an Gottes Güte und verführt Eva, vom „Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen“ zu essen. Martin Luther übersetzt das hebräische Wort „da'at“ mit „Erkenntnis“ im Sinne von „Allwissenheit“; der Mensch will sein wie Gott und macht sich zum Herrn über „Gutes und Böses“, das heißt über alles. In einigen gnostizistischen Sekten wurden Eva und die Schlange für das den Menschen zur Verfügung gestellte Wissen verehrt (wobei sie dort manchmal auch als männlicher Begleiter Evas, Ophion, dargestellt wurde).

Auch wenn Jesus seinen Jüngern empfiehlt, „Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben!“ (Matth. 10,16), bleibt im Buch der Offenbarung des Johannes die Schlange dennoch eindeutig ein Bild des Bösen: „Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, die der Teufel und der Satan ist.“ (Offenbarung 20,2).

Im Vorderen Orient stand die Schlange allgemein für Weisheit und Erleuchtung.

Indien: Im indischen Volksglauben wird die Schlangengöttin Manasa verehrt, die die Menschen vor Giftschlangen schützt. In den indischen Schöpfungsmythen gibt es den Schlangenkönig Ananta-Shesha, der zwischen zwei Weltzeitaltern auf dem Grund des Urozeans ruht. Unter dem Namen Vasuki hilft derselbe Schlangenkönig, den Milchozean zu quirlen, um den Unsterblichkeitstrank zu erhalten. Die giftige Schlange Kaliya wird von Krishna besiegt, der auf ihren abgeschlagenen Köpfen tanzend Flöte spielt. Anlässlich dieses Sieges wird Krishna alljährlich mehrere Tage lang gefeiert. Dabei werden für die Schlangen, die als Symbol für Lebensenergie gelten, an den Tempeln Milch- und Reisopfergaben dargebracht und die Schlangenbeschwörer die auf ihrer Pungi blasen, erhalten Almosen.

Antikes Griechenland: Im antiken Griechenland galt die Schlange als heilig. Da sie sich durch die Häutung in den Augen der Menschen unendlich oft erneuern konnte, hielt man sie für unsterblich. Dieser aus der menschlichen Sicht ständige Akt der Verjüngung und die Tatsache, dass den Schlangen Heilkräfte zugesagt wurden, machten die Schlange schließlich zum Symbol für den Stand der Mediziner. Bis heute hat sie sich im Zeichen des Askulapstabes gehalten, den man auch, stark vereinfacht, heute in einigen Apothekenzeichen wiederfindet. Ebenso wurde der Schlange Hellsichtigkeit nachgesagt, weshalb sie eines der Tiere der Erdgöttin Gaia war.

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Bild 8

Lange tat sich nichts, Gezeiten umspülten die Meere, neue Sterne wurden geboren, und der Himmel verbarg sein Blau im Dunst der Dämmerung.

Da aber tat sich plötzlich der Boden auf und Feuer schnellte hoch in den Weltenraum, und als endlich der Rauch sich verzog, sah Astarte den Dschinn. Ihr sanfter Blick ruhte auf ihm, und sie legte ihre ganze Seele hinein, denn sie fühlte nur zu gut wie ungehalten Dschinn von all dem war. Ein wildes Toben war in ihm, ein Zweifeln, soll Wut oder Neugier obstiegen angesichts der Qual, die ihm sein Hervorbrechen aus der Schattenwelt immer wieder bereitete.

Das innerliche Beben jedoch legte sich, was sein Auge traf gefiel ihm, und die Neugier hatte sich den Weg zu seinem Herzen erkämpft. Lauernd fuhr er Astarte an: „Was willst Du von mir, Weib? Weshalb wagst Du es meine Ruhe zu stören?“ Sogleich warf sich die Göttin zu seinen Füßen, und erzählte ihm vom Raub der Desert Rose durch die Mütter des Teufels, und dass nun ewige Dunkelheit auf Erden herrschte, und das sie, Astarte, ihre Kraft an die junge Frau übergeben wolle, so dass über alles eine große Freude käme, und die Sonne wieder lustvoll ihre Strahlen zur Erde schicke. „Aber,“ so flehte sie „dafür brauche ich Deine Hilfe, großer Dschinn!“

Mürrisch blickte er drein, was ging es ihn an, dass ganze hin und her zwischen Göttern und Menschen? Er hatte seine eigene Welt. Was hatte er davon, wenn er half?

Die Szene

Auftritt Dschinn mit seiner Botin der Schlange und den Kobolden. Tanz der Astarte bei dem sie Dschinn die Welt zu Füßen legt.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Der Charakter

Dschinn

sind nach dem islamischen Glauben unsichtbare, dämonenartige Wesen, die aus Feuer erschaffen sind, über Verstand verfügen und neben den Menschen die Welt bevölkern. Nur in Ausnahmesituationen werden sie den Menschen sichtbar. Der islamische Dschinn-Glaube wurde aus dem vorislamischen Arabien übernommen.

Als Aufenthaltsorte bevorzugen Dschinn Wüsten, Wälder, Busch- und Strauchlandschaften, Ruinen, Grabstätten und Schlangengruben. Auch lieben sie Orte, die dunkel oder auch feucht sind, wie etwa Erdlöcher oder einen Hammam (Dampfbad), besonders in der Nacht. Tagsüber bewegen sie sich im Allgemeinen in der Luft oberhalb der Menschensphäre bis direkt unterhalb der Engelsphäre, von wo aus sie fallweise die Gespräche der Engel belauschen können. Dieses Wissen können sie unter besonderen Umständen auch bestimmten Menschen mitteilen. Sie haben Familien (der Volksmund kennt vielerlei Geschichten von Menschen, die mit Dschinn verheiratet waren), Religionszugehörigkeiten, Vorlieben und Abneigungen.

Im Koran werden Dschinn häufig erwähnt. Ihnen ist eine eigene Sure gewidmet (Sure 72). Ausdrücklich gilt die Verkündung des Propheten nicht nur für die Menschen, sondern genauso auch für die Dschinn. Sie unterliegen wie die Menschen den Gesetzen des Koran. Sie haben wie Menschen einen eigenen Willen und können sich auch bewusst gegen die Gesetze Gottes wenden, oder ebenso wie diese um ihr Seelenheil bemühen. Und so wie unter den Menschen gibt es unter den Dschinn auch solche mit gutem und andere mit bösem Charakter - meist jedoch mit einem bisschen von beidem.

Was ihnen jedoch allen eigen ist, ist ihre Scheu vor den Menschen. Zusammenkünfte zwischen beiden sind also zufälliger Natur, oder sie müssen vom Menschen bewusst durch Beschwörung (z.B. durch das Zitieren oder Falsch-Zitieren von Versen aus dem Koran über einem Medium wie Wasser, Feuer, Erde, Luft, Holz, Papier, usw.) erzwungen werden.

Diese Beschwörung bereitet den Dschinn jedoch ungeheure Schmerzen, weswegen sie nur ungern mit dem Menschen kooperieren, sondern eher dessen Wünsche vereiteln, zu dessen Ungunsten auslegen oder sich im schlimmsten Fall sogar am Beschwörer rächen. Bestechungsversuche seien daher ratsamer als Zwang.

Den Legenden zufolge haben die Dschinn eine große Abneigung gegen Metalle aller Art. Das macht sich der Furchtsame zu nutze. Silber ist hierbei das am häufigsten genannte Metall, das ihm gegen Dschinn helfen soll; es soll ihre Haut verbrennen. Dschinn sollen sich in Tiere oder Gegenstände verwandeln können, oder auch in der Lage sein, von anderen Lebewesen Besitz zu ergreifen.

Zum Dschinn glauben gehört auch der Glaube an die drei freien Wünsche. Danach gilt: Wenn ein Dschinn (in eine Flasche) eingesperrt wurde und sie geöffnet wird, muss der Dschinn dem Öffner drei Wünsche erfüllen.

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Bild 9

Noch wägte er ab, da kam ein furchtbarer Donner über sie. Ajo erschien in verheißungsvoller Schönheit. Sie umschlich den Dschinn und versprach, Schätze von Gold und Silber ihm zu Füßen zu legen, wenn er seine Gunst ihr schenke, und Desert Rose ihr ausgeliefert bliebe. Doch da verfinsterte sich die Miene des Dschinn, er schrie Ajo an: „Du einfältiges Biest, weißt Du nicht, dass Metall mir Schmerzen bereitet? Gold und Silber meine Haut verätzt? Willst Du mich töten?“

Entsetzt wich die Schlangentillerin aus dem kalten Norden zurück, und sogleich durchfuhr sie ihr vernichtender Fehler.

Erneut durchströmte Astarte der Mut der Kriegerin. Der Dschinn hatte sich schon abgewandt, doch sie senkte ihr Haupt noch tiefer in den Staub, und rief: „Bitte Dschinn hilf mir. Tu es nicht für mich, tu es für die Welt der Menschen, die weiter um die Sonne kreisen muss, und ihre Mühsal ertragen Tag für Tag, Tu es für das Lachen des Lebens, dass in allen Herzen wohnt; ich, Astarte, gebe Dir, Dschinn, alles was ich habe und bin – ich will Dir ein Lied singen, und darin findest Du meine Liebe!“

Das gefiel dem Dschinn und sein Zaudern wandelte sich in Gewissheit.

Die Szene

Ajo erscheint mit den Pfäuen. Sie will Dschinn verführen. Doch Dschinn weißt die Schlange an, Ajo zu verjagen. Danach wird sie von den Kobolden fortgeschafft.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Bild 10

In den kalten Landen des Nordens aber, war Desert Rose eingesperrt im Verließ der Ajo. Das Mädchen verzerrte sich in schmerzlichen Vorwürfen; hatte sie doch nur auf das Äußere geschaut. War sie doch so elend gewesen, dass Glück welches in ihr wohnte mit Füßen zu treten. Den Frieden mit sich selbst zu zerstören. Hatte sie doch der Verlockung der Pfauen nicht widerstehen können. Nun wusste sie um den rechten Weg; das Mal in ihrem Antlitz war nicht Hässlichkeit sondern das Schutzzeichen der Göttin.

Plötzlich erschien Gurbag und die Katze schüttelte sich und fauchte; sie kämpfte mit sich selbst wie ein wilder Löwe. War sie doch in Wirklichkeit Bastet die Katzengöttin, die Ajo geraubt hatte um Desert Rose zu verführen und Astarte zu besiegen. Endlich warf sie ihr zotteliges Fell ab und die Katzengöttin erschien. Sogleich wollte sie Desert Rose aus ihrem Gefängnis befreien. Doch bevor sich ihr Zauber entfallen konnte erschien erneut die Schlangentillerin, die Mutter des Teufels und schlug Bastet, bis sie vor dem Gefängnis nieder sank. Kläglich maunzend lagerte Bastet zu Füßen der Desert Rose.

Erschöpft viel Desert Rose erneut in einen tiefen Schlaf, und wieder träumte sie von den Kobolden. Und die Kobolde sprangen um sie herum, zogen und zerrten an ihrem Leib und beugten sich mit finsterner Miene über sie und fletschten die Zähne. Desert Rose aber überwand ihre Angst. Ruhe bemächtigte sich ihrer. Sie richtete sich auf. Da überkam großes Erstaunen die Kobolde, hatten sie doch erwartet, die junge Frau würde schreien und um sich schlagen, wie ein verzweifeltes Kind. Doch hier schauten sie eine zu Leben erwachte Göttin.

Desert Rose wusste nun wer sie war. Astarte hatte sie mit ihren Strahlen der Weisheit erreicht. Die Kobolde sanken vor ihr in den Staub und küssten den Saum ihres Kleides. Sie jedoch lächelt gütig, hob ein jedes auf und küsste ihre Stirn. Erneut drückte Desert Rose ergeben die weiße Rose an ihre Brust. Voller Reue um ihre Taten und bereit ihr Schicksal anzunehmen, hoffte sie durch ihr Blut zu büßen.

Doch diesmal benetzte kein Blut ihren Busen. Vielmehr erblühten die Dornen zu weißen Knospen, die weißen Knospen öffneten sich in Blüten aus silbernen Bändern, die silbernen Bänder aber formten sich zu einem glatten schlanken Stahl. Verwundert blickte sie an sich herab. Ihre Ketten hatten sich gelöst. Desert Rose hielt das Schwert der Gerechtigkeit in ihrer Rechten. Angefüllt mit Ehrfurcht, angesichts der schweren Bürde, die sie nun zu tragen hatte, griff Desert Rose nach dem Amulett an ihrem Gürtel; um zu beten und neue Kraft zu erlangen. Doch das Amulett legte sich wie ein Band um ihre Hand und wuchs zu voller Größe, und Desert Rose hielt das Schild gegen den „bösen Blick“ in ihrer Linken.

Die Szene

Desert Rose ist im Gefängnis der Ajo. Vor ihren Augen verwandelt sich Gurbag in Bastet, und Desert Rose erkennt in ihr Rettung.

Die Kobolde erscheinen erneut. Diesmal sehen sie die Göttin in Desert Rose und werden ihr Gefolge.

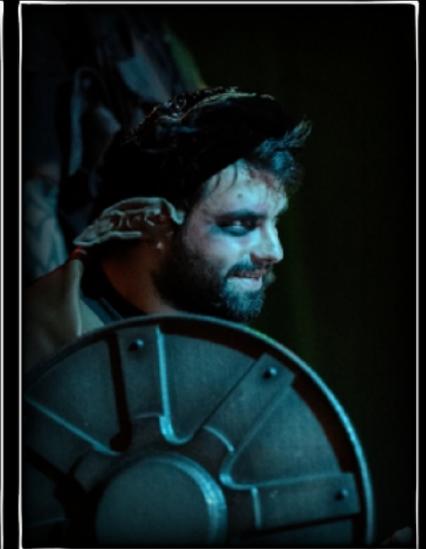


Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Bild 11

Da gellte der furchtbare Schrei der Ajo durch den Äther, bereit Desert Rose den Todesstoß zu geben und sich an ihrem Blut zu laben.

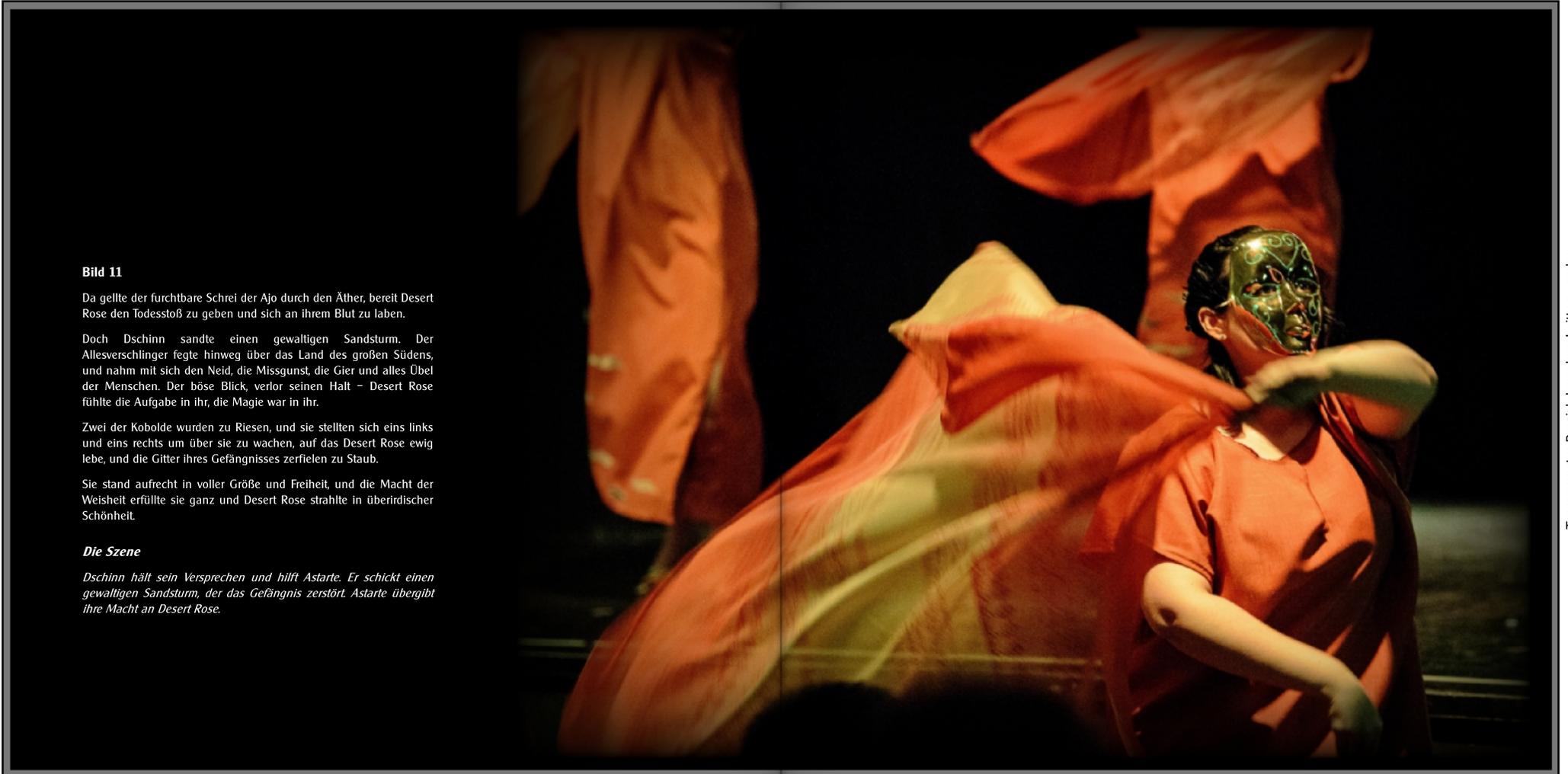
Doch Dschinn sandte einen gewaltigen Sandsturm. Der Allesverschlinger fegte hinweg über das Land des großen Südens, und nahm mit sich den Neid, die Missgunst, die Gier und alles Übel der Menschen. Der böse Blick, verlor seinen Halt – Desert Rose fühlte die Aufgabe in ihr, die Magie war in ihr.

Zwei der Kobolde wurden zu Riesen, und sie stellten sich eins links und eins rechts um über sie zu wachen, auf das Desert Rose ewig lebe, und die Gitter ihres Gefängnisses zerfielen zu Staub.

Sie stand aufrecht in voller Größe und Freiheit, und die Macht der Weisheit erfüllte sie ganz und Desert Rose strahlte in überirdischer Schönheit.

Die Szene

Dschinn hält sein Versprechen und hilft Astarte. Er schickt einen gewaltigen Sandsturm, der das Gefängnis zerstört. Astarte übergibt ihre Macht an Desert Rose.





Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Der Charakter

Sandsturm

In Märchen und Legenden wird der Sandsturm häufig in Verbindung mit der "Rache" des Dschinn gebracht. In Desert Rose steht der Sandsturm für "Reinigung" und "Befreiung".

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Bild 12

Astartes Herz aber hüpfte vor Freude. Dschinn hatte Wort gehalten. Nun konnte sie nichts mehr tun und wartete im Saal der Lebensentscheidung auf ihr Schicksal.

Da erschien Dschinn. Liebe durchzuckte sie wie ein Blitz, aber auch große Furcht. Wusste Astarte doch, dass ihre Kraft endgültig auf Desert Rose übergegangen war. Sie war nicht länger eine Göttin, vielmehr ein Mensch, und gewältig durchströmten sie alle Unwägbarkeiten des Lebens.

Dschinn aber, der Geist des Schattenreiches, stand erwartungsvoll vor ihr, bereit Astarte zu töten sollte sie ihr Wort brechen.

Da ertönte aus ihrem Mund das versprochene Lied. Ihre Stimme schwoll an und Dschinn hörte verzückt die Klänge der Liebe. Und Astarte gab ihm alles was sie hatte und war – und er fand darin ihre Seele.

So trug es sich zu, dass die Schlange sich aufrollte, sich dehnte und streckte und zu einem großen Teppich wurde. Astarte und Dschinn bestiegen ihn und gemeinsam machten sie sich auf, die Sonne zu entdecken.

Die Szene

Astarte tanzt eine fröhlichen Tanz, während sie auf Dschinn wartet, dann verwandelt sie sich in eine "Rock - Lady" und Dschinn erscheint. Astarte singt ihm das Lied

*"Oh Dschinn, won't you buy me a flying carpet?
My friends all drive Porsches, I must make amends.
Worked hard all my lifetime, no help from my friends.
So Dschinn, won't you buy me a wedding ring?"*

*Oh Lord, won't you buy me a Mercedes Benz?
My friends all drive Porsches, I must make amends.
Worked hard all my lifetime, no help from my friends.
So Lord, won't you buy me, a Mercedes Benz?"*



Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Bild 13

Ajo jedoch raste. Ihre Wut kannte keine Grenzen. So verwandelte sich die Mutter des Teufels, die Schlangenstillerin, in ihre wahre Natur.

Ein furchterregender Drache erhob sich über dem Norden, breitete seine grausamen Schwingen und machte sich auf, den großen Süden zu zerstören.

Desert Rose erwartete entschlossen, mit Mut im Blick, das Grauen; und das Schwert der Gerechtigkeit kreuzte das Schwert der Grausamkeit. Ein gewaltiger Kampf entbrannte zwischen ihnen. Doch Desert Rose war angefüllt mit der Weltenkraft der Göttin, und die Gebete ihrer Familie gaben ihr Geborgenheit im Wüten der Kriegerin.

Das Schwert der Gerechtigkeit glitt in die Brust des Drachens Ajo. Augenblicklich wurde es Licht und schwarzer Rauch stieg auf von Ajo, und der böse Geist ward nicht mehr.

Die Szene

Kampf zwischen Ajo und Desert Rose



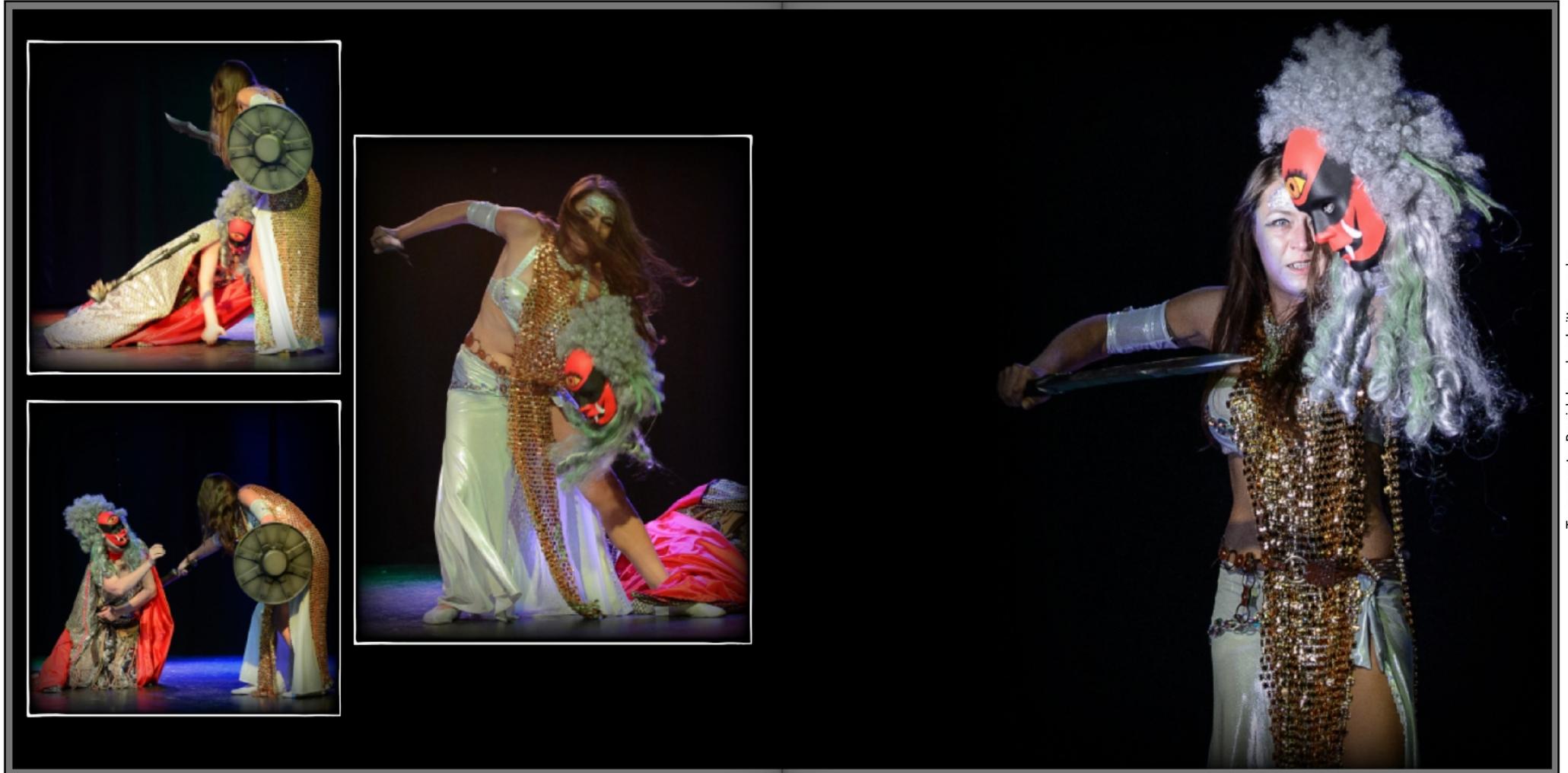
Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Bild 14

Alle Wesen auf Erden aber sammelten sich um Desert Rose, alle Menschen, alles Getier und alle Geister, und ein freudiges Raunen und Wispern erschall überall in den Wäldern und Bergen und Tälern.

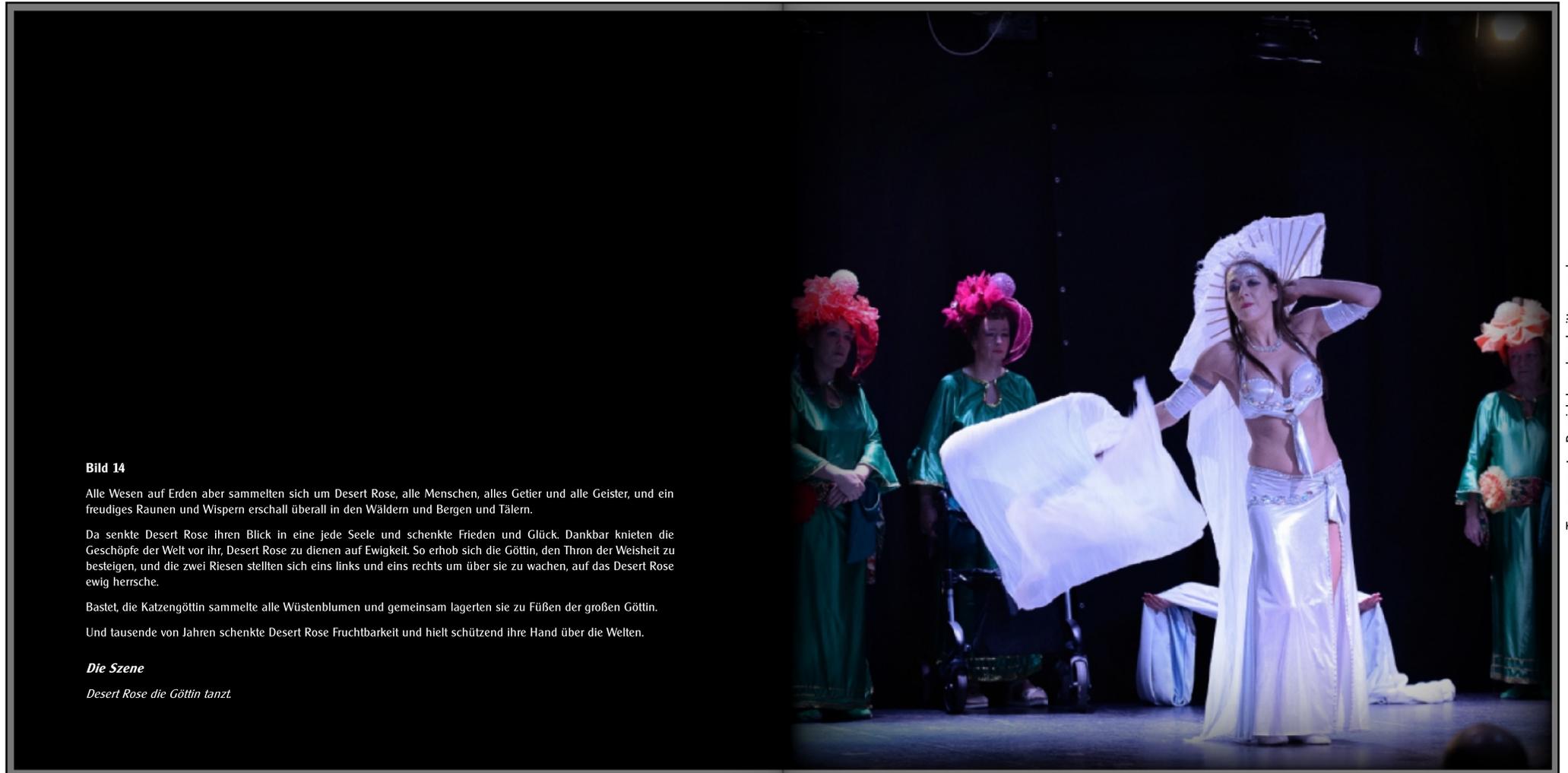
Da senkte Desert Rose ihren Blick in eine jede Seele und schenkte Frieden und Glück. Dankbar knieten die Geschöpfe der Welt vor ihr, Desert Rose zu dienen auf Ewigkeit. So erhob sich die Göttin, den Thron der Weisheit zu besteigen, und die zwei Riesen stellten sich eins links und eins rechts um über sie zu wachen, auf das Desert Rose ewig herrsche.

Bastet, die Katzengöttin sammelte alle Wüstenblumen und gemeinsam lagerten sie zu Füßen der großen Göttin.

Und tausende von Jahren schenkte Desert Rose Fruchtbarkeit und hielt schützend ihre Hand über die Welten.

Die Szene

Desert Rose die Göttin tanzt.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Desert Rose

I dream of rain eley eley
I dream of gardens in the desert sand
I wake in pain eley eley
I dream of love as time runs through my hand

I dream of fire eley eley
Those dreams are tied to a horse that will never fire
And in the flames eley eley
Her shadows play in the shape of a man's desire

This desert rose eley eley
Each of her veils, a secret promise
This desert flower eley eley
No sweet perfume ever tortured me more than this

And now she turns eley eley
This way she moves in the logic of all my dreams
This fire burns eley eley
I realize that nothing's as it seems

I dream of rain eley eley
I dream of gardens in the desert sand
I wake in pain eley eley
I dream of love as time runs through my hand



I dream of rain eley eley
I lift my gaze to empty skies above
I close my eyes, this rare perfume
Is the sweet intoxication of her love

I dream of rain eley eley
I dream of gardens in the desert sand
I wake in pain eley eley
I dream of love as time runs through my hand

Sweet desert rose eley eley
Each of her veils, a secret promise
This desert flower, eley eley
No sweet perfume ever tortured me more than this

Sweet desert rose eley eley
This memory of Eden haunts us all
This desert flower, this rare perfume
Is the sweet intoxication of the fall



Ich träume von Regen
Ich Träume von Gärten im Wüstensand
Ich erwache mit Schmerzen
Ich träume von der Liebe während die Zeit durch meine Hände rinnt

Ich träume von Feuer
Diese Träume sind gefesselt an ein Pferd, das nie ermüdet
Und in den Flammen
Tanzen Ihre Schatten in der Form des Verlangens eines Mannes

Diese Wüstenrose
Jeder ihrer Schleier, ein geheimes Versprechen
Diese Wüstenblume
Kein süßes Parfüm hat mich je so gequält wie dieses

Und während sie sich dreht
Die Art wie sie sich in der Logik meiner Träume bewegt
Dieses Feuer brennt
Ich bemerke, das nichts so ist, wie es scheint

Ich träume von Regen
Ich Träume von Gärten im Wüstensand
Ich erwache mit Schmerzen
Ich träume von der Liebe während die Zeit durch meine Hände rinnt



Ich träume von Regen
Ich starre in die leeren Himmel über mir
Ich schließe meine Augen, dieses seltene Parfüm
Ist die süße Vergiftung ihrer Liebe

Ich träume von Regen
Ich Träume von Gärten im Wüstensand
Ich erwache mit Schmerzen
Ich träume von der Liebe während die Zeit durch meine Hände rinnt

Süße Wüstenrose
Jeder ihrer Schleier, ein geheimes Versprechen
Diese Wüstenblume
Kein süßes Parfüm hat mich je so gequält wie dieses

Süße Wüstenrose
Diese Erinnerung an Eden verfolgt uns alle
Diese Wüstenblume, diese seltene Parfüm
Ist die süße Vergiftung des Herbstes

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Backstage

"Die Leute sind es nämlich müde, reden zu hören. Sie haben einen tiefen Ekel vor den Worten: Denn die Worte haben sich vor die Dinge gestellt. [...] Wir sind im Besitz eines entsetzlichen Verfahrens, das Denken völlig unter den Begriffen zu ersticken. [...] So ist eine verzweifelte Liebe zu allen Künsten erwacht, die schweigend ausgeübt werden: die Musik, das Tanzen und alle Künste der Akrobaten und Gaukler."

*Hugo von Hofmannsthal
(1874 - 1929, österreichischer Schriftsteller, Dramatiker, Lyriker, Librettist sowie Mitbegründer der Salzburger Festspiele)*

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Proben

"Wirkliche Freiheit meint: Die Welt schaffen"

Joseph Beuys (1921 - 1986, deutscher Aktionskünstler, Bildhauer, Zeichner, Kunsttheoretiker und Professor an der Kunstakademie Düsseldorf)

"Ich suche nicht - ich finde.
Suchen, das ist ausgehen von alten Beständen,
und ein Finden wollen von bereits Bekanntem.
Finden, das ist das völlig Neue.
Alle Wege sind offen, und was gefunden wird ist unbekannt.
Es ist ein Wagnis, ein heiliges Abenteuer.
Die Ungewissheit solcher Wagnisse
können eigentlich nur jene auf sich nehmen,
die im Ungeborgenen sich geborgen wissen,
die in der Ungewissheit,
in der Führerlosigkeit geführt werden,
die sich vom Ziel ziehen lassen
und nicht das Ziel selbst bestimmen."

*Pablo Picasso
(1881 - 1973, spanischer Maler, Grafiker und Bildhauer)*

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Proben zum 7ten Bild im Mai und Juni 2014: Astarte die Kriegsgöttin - die Schlangenbeschwörung

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Proben zum 10ten Bild im April bis Juli 2014:
Das Gefängnis

Proben zum 3ten Bild im März bis Mai 2014: Gurbag

"... und jetzt Shimmy!!"

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Probe zum 10ten Bild im April 2014:
Kobolde



Probe zum 4ten Bild im Juni 2014:
Das Erwachen der Pfauen

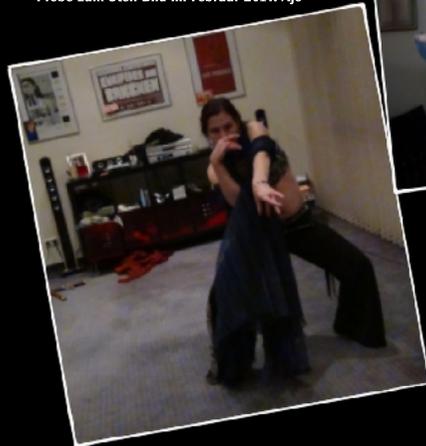


Proben zum 4ten Bild im Mai bis Juli 2014: Kobolde MuSanGala

Probe zum 3ten Bild im Februar 2014: Ajo



Probe zum 11ten Bild
im April 2014: Der
Sandsturm



Probe zum 8ten Bild im Juni
2014: Astarte legt Dschinn die
Welt zu Füßen



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Proben zum 5ten Bild: Marco Polo, April bis Juli 2014



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Die erste Kostümberatung, Anfang April 2014



Aissulus Modell

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Licht- und Tontechnik Aufbau 19.10.2014



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Worte

"Alles wirkliche Leben ist Begegnung"

Martin Buber
(1878 - 1965, österreichisch-israelischer jüdischer Religionsphilosoph)

"Wenn wir von Natur sprechen, dürfen wir nicht vergessen, dass wir ein Teil von ihr sind, und das wir uns selbst mit der gleichen Neugierde und Offenheit betrachten sollen, mit der wir einen Baum, einen Himmel oder einen Gedanken studieren, denn wir sind an das ganze Weltall gebunden."

Henri Matisse
(1869 - 1954, französischer Maler, Grafiker, Zeichner und Bildhauer)

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Von (fz) | 04.09.2014 | Netzcode: 4299036 | Weiden

Behinderte und Nichtbehinderte Gemeinsames Theater "Desert Rose" lässt Trennung verschwinden - Premiere am 25. Oktober

Weiden. (fz) Wenn ich mich mit meinem Rollstuhl auf der Bühne bewege, fühle ich mich nicht als Behinderter, sondern als Schauspieler. Die Aussage von Bernhard Kistenpfennig ist eigentlich schon die Bestätigung für das gelungene Inklusionsprojekt "gemeinsames Theater Behinderter und Nichtbehinderter". Desert Rose" heißt das Stück, das am 25. Oktober Premiere hat. 45 Proben laufen derzeit.

Derzeit laufen die Proben für das Inklusionsprojekt "Desert Rose"

"Rollywood" heißt das Theater-Ensemble des Allgemeinen Rettungsverbandes Weiden (ARV), der sich in der Stadt in der Offenen Behindertenarbeit stark engagiert. "Rolly" steht für Rollstuhl und "wood" für Hollywood. Ein Name, der alles ausdrückt, war die Gruppe ist: theater- und tanzbegeisterte Menschen mit Handicap. So die Kurzform von Michael Trummer, dem Leiter der Offenen Behindertenarbeit beim ARV.

Initialzündung war der Auftritt von Rollywood zusammen mit Tanzschülerinnen des Studios von Cornelia Bergler beim 40-jährigen Jubiläum des ARV. Darauf aufbauend, etwas Größeres und Professionelleres zu machen, ist die Intention. Bergler brachte sich mit ein und stellt zu den zehn Akteuren von Rollywood zehn ihrer Tanzschülerinnen hinzu. Das ist das Ensemble, für die sie dann als Autorin eigens das Stück von der Wüstenrose "Desert Rose" schrieb.

Tanztheater

Es ist ein Rockmärchen als Tanztheater, das vom Spiel und den Lichteffekten lebt und nur in Phasen von einem Erzähler begleitet wird. Da gibt es eine gute Göttin, die eine Nachfolgerin sucht und das ist die "Wüstenrose", während eine böse Hexe dies zu verhindern versucht. Andrea Zanner vom Team Rollywood spielt die Wüstenblume. Sie ist ganz begeistert, weil sie sich im Spiel nicht ausgegrenzt fühlt und im Theater die Trennung "behindert und nichtbehindert" verschwindet. Dies bestätigt auch Trummer vom ARV. Mitte der 45 Proben zeigt sich, dass die Trennung verschwindet.

Es wird ein knallbuntes Märchen, kündigt Bergler an. Die Bühne im JUZ ist zu hoch und darum baut man eine Vorbühne mit Rampe für die Rollstuhlfahrer. Eine besondere Herausforderung ist dabei, dass Kistenpfennig, der in zwei Rollen als Kobold und Dschinn auftritt, mit seinem Elektrorollstuhl als Motorradfahrer auftreten muss. Wie man das löst, wird sich zeigen.

Für die Autorin und Regisseurin Bergler sind bei den laufenden Proben auch alle gleich. Da gibt es zwischen behindert und nichtbehindert keinen Unterschied. Jeder erhält seinen Tadel oder auch Lob. Für Trummer vom ARV war es eingangs schon eine Frage, wie Nichtbehinderte damit umgehen, weil sie Sequenzen oftmals nachspielen müssen, weil ihre behinderten Mitspieler das nicht gleich auf die Reihe kriegen. Das hat sich ohne Problem gelöst, die Trennung ist verschwunden, sagt Trummer. "Aktion Mensch" hilft.

Nicht nur auf der Bühne, sondern auch in der Technik arbeiten Menschen mit Behinderung. Einer von denen ist Rudi Schultes. Man hat in dem Stück keine Kulissen, sondern das Licht beschreibt den Raum, und dieses Licht steuert der junge Mann von einem Laptop aus.

Weil es sich hier um ein Inklusionsprojekt mit einer solch großen Zahl von Menschen mit einem hohen Aufwand für Kostüme und Technik handelt, werden wir von der "Aktion Mensch" unterstützt, berichtet Trummer. Am 25. Oktober ist Premiere, dann wird das Stück nochmals am 26. Oktober und am 4. November als Schulvorstellung gespielt. 200 Plätze stehen im JUZ zur Verfügung. Der Eintritt beträgt vier Euro und ermäßigt drei Euro. Karten gibt es beim ARV oder auch übers Internet mit weiteren Informationen unter www.rollywood.info.

„Desert Rose“ ein orientalisches Rock Märchen

Ein inklusives Tanz-Theater-Projekt

Produktion und Inszenierung: Cornelia Bergler „Talestri“ in Zusammenarbeit mit dem inklusiven Theaterensemble „Rollywood“ der offenen Behindertenarbeit (OBA) des Allgemeinen Rettungsverbandes Oberpfalz e.V. und den Schülerinnen des Studios „Sent M’ahesa“. Das „Desert Rose“ – Ensemble besteht aus 20 Mitwirkenden. Davon sind sieben Personen stark körperlich und geistig beeinträchtigt, und drei Personen weit über 65 Jahre. Diese 10 Ensemblemitglieder hatten zuvor mit dem orientalischen Tanz weitestgehend keine Berührung.

Sie vollführt mit einer solchen Lust den Shimmy aus dem Knie, dass ihr ganzes Gesicht unwillkürlich strahlt. Sie ist selbst über das Ergebnis erstaunt. Nie hätte sie gedacht einen Shimmy machen zu können, mit ihren verstümmelten Füßen und den schweren, orthopädischen Schuhen. Sie kann kaum laufen. Es ist eher ein Humpeln, wobei sie ein Bein nachzieht.

Dann ist da ein junger Mann von 20 Jahren mit DownSyndrom. Er schmolzt und zieht sich zurück, wenn er etwas Vorgegebenes spielen soll. Also lasse ich ihn machen und lenke ihn nur sanft, denn er hat ein unglaubliches Rhythmusgefühl und eigentlich inspiriert er die ganze Männertruppe – 6 Kobolde. So langsam wird das, was er tut, zu einem Saidi-Sprung ... und die anderen tun mit, weil sie das toll finden.

Eine weitere Spielerin hat große Schwierigkeiten mit den Handgelenken. Sie kann sie kaum noch bewegen. Jedes anwinkeln strengt nicht nur an, sondern schmerzt enorm. Ich arbeite mit ihr mit dem Fächerschleier. Ein Widerspruch? Nein, denn den Fächer kann frau auch aus dem Ellenbogen heraus in Schwung bringen und nachdem sie den Trick raus hat, kann sie gar nicht mehr genug bekommen von der fliegenden grünen Seide bei jedem Schritt.

Auch drei Rollstuhlfahrer wirken mit. Einer davon spielt den Dschinn in unserem Märchen. Mit zum Motorrad umgebauten elektrischen Rollstuhl, in Biker Kutte, blauer Glatze und wüstem Rauschbart probt er mit Hingabe einen „orientalischen“ Foxtrott ein. Er ist glücklich.



Foto von Jenny Glöckler Pausch

(Der Artikel ist erschienen in der Zeitschrift "ARVaktuell", Ausgabe 34 vom Juli 2014)

Die Handlung

Wir arbeiten an der Bühnenfassung des orientalischen Rock - Märchens „Desert Rose“. In 14 Bildern wird die Geschichte einer jungen ägyptischen Bäuerin erzählt, die zur Göttin „Desert Rose“ wird. Zusammenfassung: Die Göttin Astarte ist müde, seit tausenden von Jahren wacht sie über die Menschen, nun will sie nicht länger Göttin sein. Sie hat sich in Dschinn verliebt und will mit ihm zur Sonne reisen. Doch sie kann nicht einfach aufhören Göttin zu sein. Sie muss eine Nachfolgerin finden, an die sie ihre Kräfte weitergeben kann. Astarte entscheidet sich für Desert Rose. Desert Rose ist ein einfaches Bauernmädchen und weiß erst gar nicht wie ihr geschieht. Sie muss sich erst ihrer Macht bewusst werden, ehe sie die Aufgabe, Göttin zu sein, annehmen kann. Ajo, die Mutter des Teufels, will die Macht der Astarte an sich reißen und versucht Desert Rose zu vernichten! Kommt Dschinn, der mächtige Schattengeist, Astarte und Desert Rose zu Hilfe? Und was führen die Kobolde im Schilde?

Öffnet die Schlange die Tore zu Dschinns Reich? Und ist Gurbag wirklich eine böse, schwarze Katze? Ein rasantes Abenteuer in dem Wüstenblumen, Drachen und Pfauen um Gut und Böse kämpfen.

Momentmal Foxtrott!

Wie geht das? Orientalischer Tanz mit Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen? Auf den ersten, oberflächlichen Blick, gar nicht. Es geht eben genauso wenig, wie beispielsweise Jazzdance oder Ballett.

Bei körperlichen Einschränkungen lassen sich die Bewegungsabläufe nicht korrekt tanzen. Das beginnt schon mit der tänzerischen Grundhaltung, die bei körperlichen Fehlstellungen nicht eingenommen werden kann. Bei geistigen Einschränkungen können die Bewegungsabläufe nicht mental erfasst und koordiniert werden.

Schaut man zweimal hin und geht in die Tiefe des Tanzes an sich, dann geht alles! Sieht man Tanz als Sprache des Körpers, als Ausdrucksmittel um Gefühlszustände zu artikulieren und betrachtet ihn nicht aus dem Blickwinkel einer perfekt wiedergegebenen Aneinanderreihung von Tanztechniken, dann spielen Beeinträchtigungen - welcher Art auch immer - überhaupt keine Rolle. Weder für den Tanzenden, noch für das Publikum.

Und deswegen geht auch Foxtrott im orientalischen Tanz. Wir nähern uns dem, was das Märchen aussagt, indem wir das annehmen, was die Tänzer und Tänzerinnen schon können und mitbringen. Und das ist sehr viel, verlässt man als Regisseurin die eng gesteckten Grenzen eines Tanzstils. Meine Arbeit besteht natürlich darin Choreografien zu entwickeln, die den orientalischen Charakter zeigen. Aber Grundlage dazu ist nicht die orientalische Tanztechnik sondern das Angebot an Bewegungsrepertoire, das die Ensemblemitglieder mitbringen. Die Kreativität, mit der alle Mitspielenden das Vorhandene „orientalisch“ in Szene setzten.

Und dann macht uns das allen plötzlich unglaublich viel Spaß. Denn ein zunächst hilflos wirkendes, seitliches Arme heben, kann ich in elegante Wellenbewegungen verwandeln; eine wedelnde Hand in eine, die Handkreise macht; einen Foxtrott, den unser Dschinn schon mal bei einem anderen Projekt gelernt hat, kann er nun auch problemlos zu Egyptian Pop tanzen; und die große Freude an der Musik des Koboldkönigs bringt mich dazu in einer Szene ganz auf die Konserve zu verzichten. Er rollt auf die Bühne und gibt trommelnd den Beat vor, für den Gesang der Kobolde - mystisch und geheimnisvoll.

Inklusion: Wir machen Theater pur!

Die andere Hälfte des „Desert Rose“ Ensembles bildet sich aus Tänzerinnen meiner Tanzschule „Sent M’ahesa“ für orientalischen Tanz, hier in Weiden i.d.OPf. Diese Abteilung hat es natürlich nicht wirklich leicht. Ich verlange meinen Schülerinnen so einiges ab: Orientalische Tanztechnik und Gefühl und das schon mit einem gehörigen Schuss Perfektion. Außerdem müssen sie plötzlich alle auch noch Theater spielen. Da haben die „Rollywood“ - Mitglieder mit zwei abendfüllenden Eigenproduktionen meinen Damen so einiges voraus.

Doch an dieser Stelle wird eines ganz deutlich: Die Desert Rose Truppe wächst allmählich zusammen! Natürlich durch das gemeinsam Ziel, vielmehr aber weil wir voneinander lernen und uns respektvoll zuwenden. Dieses Märchen funktioniert nur im Ensemble. Hier ist jeder und jede wichtig. Wir schaffen uns in unserem Tun einen Raum, in dem wir spielen und tanzen, indem die Akteure und Akteurinnen ihre Ideen einbringen und umsetzen können. Desert Rose, das sind 20 Personen, die gemeinsam eine Geschichte erzählen; und wenn der Vorhang fällt hat das Publikum vergessen, dass es sich um ein „Inklusionsprojekt“ handelt. Das ist Theater pur!

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Alle Unterschiede verschwinden lassen

Gruppe Rollywood begeistert im Jugendzentrum mit inklusivem Theaterstück „Desert Rose“

Weiden (rs). Kürzlich feierte das inklusive Ensemble Rollywood mit der aktuellen Produktion „Desert Rose“ im Jugendzentrum Premiere. Rollywood ist ein Ensemble von Menschen mit und ohne Behinderung, das sich gleichberechtigt aus Teilnehmern der offenen Behindertenarbeit des Allgemeinen Rettungsverbandes (ARV) und Tänzerinnen der orientalischen Tanzschule Sent M'ahesa zusammensetzt. Seit Beginn des Jahres wurde in etwa 50 Proben das aufwendige Stück unter der Leitung von Cornelia Bergler, Geschäftsführerin der Tanzschule und Autorin der „Desert Rose“, einstudiert.

Das Ensemble bestach durch eine hervorragende künstlerische Leistung, durch aufwendige

und originelle Kostüme und durch den professionellen Einsatz von Licht- und Tontechnik, sodass kein gesprochenes Wort nötig war. Das Publikum dankte dem Ensemble mit stehenden Ovationen. „Unter dem Schlagwort Theater pur war es unser Ziel, die Unterschiede zwischen

Menschen mit und ohne Behinderung verschwinden zu lassen. Nach dem heutigen Abend wissen wir, dass es uns gelungen ist“, freute sich die Regisseurin. Für das Gesamtprojekt verantwortlich war die offene Behindertenarbeit unter Leitung von Michael Trummer. „Nur durch

die Unterstützung durch Aktion Mensch sowie zahlreicher Helfer und enormes ehrenamtliches Engagement war diese Großproduktion möglich. Jeder des 30-köpfigen Ensembles kann stolz auf seine Leistung sein“, sagte Trummer.

Neben der künstlerischen Herausforderung waren auch technische Hürden zu meistern. Da das Jugendzentrum nicht barrierefrei ist, mussten Rampen und Geräte angeschafft werden. Dieses Projekt soll auch ein weiterer Anstoß sein, die Notwendigkeit eines barrierefreien, zumindest rollstuhlgerechten Jugendzentrums herauszustellen, da diese Personengruppe das Haus nicht besuchen kann und somit von zahlreichen Angeboten ausgeschlossen wird.



Stehende Ovationen bekam das Ensemble Rollywood.

Foto: ARV

Rundschau, Weiden, 13.11.2014

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Danksagung

„Desert Rose“ hätte nie die Bühne erobert, wenn nicht ein großes Team ehrenamtlich daran gearbeitet hätte. So darf ich mich aus tiefstem Herzen bedanken. Es war eine kreative und großartige Zusammenarbeit, die von Freude und viel Engagement getragen wurde. Namentlich möchte ich an dieser Stelle nennen:

Daniela Seuß, meine Tanzpartnerin im Ensemble Algarb und Regisseurin der ersten beiden Rollywood Produktionen, stand mir stets als Regieassistentin zur Verfügung. Sie war während der gesamten Produktion meine Beraterin und mein "Gehirn". Daniela sprühte förmlich an wunderbar, komischen Regieideen, die wir allesamt in das Stück eingearbeitet haben. Eine große Bereicherung für das Gesamtkonzept.

Kai Wienand, lernte ich erst im Zuge der ersten organisatorischen Schritte für die Märchenproduktionen kennen. In zwei „Nachtschichten“ - Kai ist beruflich sehr eingebunden, und spielt an Wochenenden meist in einer Band - stellte ich ihm meine Ideen zum Lichtkonzept der „Desert Rose“ vor. Im Stück dient das Licht nicht nur der Stimmung und Ausleuchtung, sondern es ersetzt das Bühnenbild. Kai war sofort klar, welche immense Arbeit, dies bedeutet. Er sagte zu, und entwickelte ein fantastisches Lichtkonzept, dass die „Desert Rose“ in die Profilliga hebt.

Sämtliche Kostüme für „Desert Rose“ sind eigens für das Stück entworfen und geschneidert. **Manuela Richtmann, Aissulu Stepka** und **Doris Nachtmann** scheuten keine Mühe und zauberten den Spielern und Spielerinnen mit unerschöpflicher Kreativität Kostüme auf den Leib, die allein für sich genommen den Zuschauer schon in eine Märchenwelt entführen. Dazu gehört natürlich auch die Maske. **Jessica Singer** stürzte sich mit großem Elan in diese Aufgabe. Obwohl sie gerade als erste Vorsitzende mit dem Aufbau des neuen Vereins „WEKI - Weidener Eltern Kind Initiative e.V.“ wirklich genügend zu hatte. Ein paar von meinen ursprünglichen Ideen sind zwar noch da, aber das Team entwickelte mit Kostüme und Masek ein Konzept, das harmonisch zusammen wirkt.

Ursula Augustin aus Augsburg - auch sie habe ich erst zu Beginn der Arbeit an „Desert Rose“ kennengelernt - war lange Jahre Backstage managerin im Deutschen Theater, München. Nun steht sie uns, mit ihrer professionellen Erfahrung, hinter der Bühne zur Verfügung. Ein Segen! Unser Märchen ist doch sehr personalintensiv. Da gilt es jemanden zu haben, der den Überblick behält, weiß wer wann dran ist und auf die Bühne muss, und nicht zuletzt stets ein Notfalltäschchen mit Klebeband, Taschentüchern, Puder, Sicherheitsnadeln, Taschenlampe und Pflaster bei sich trägt.



Heiner Weiss ist professioneller Fotograf und Bilddesigner. Ich kenne sein künstlerisches Auge sehr gut, da ich meine persönlichen Fotoshootings für den Orientalischen Tanz von ihm machen lasse. Heiner sagte sofort zu, als ich ihn bat die „Desert Rose“ zu fotografieren. So hielt er schon die Generalprobe in Bildern fest, und fotografiert auch die heutige Premiere. Das Ergebnis ist für das Ensemble Rollywood besonders wichtig. Nicht nur als persönliche Erinnerung, sondern vor allem werden die Bilder auch die eigene Website - www.rollywood.info - schmücken. (www.heiner-weiss.de)

Weiterhin möchte ich den vielen Helferinnen und Helfern und denjenigen die die Material und Technik zur Verfügung gestellt haben. Den Eltern, Partner/innen und Freunden, die unermüdlich im Fahrdienst waren und die schnell merkten, wie zeitintensiv die Arbeit an „Dessert Rose“ war. Ihre Lieben hatten plötzlich keine Zeit mehr vor lauter Proben. Dem Modehaus Witt, in dessen Räumen wir auch dieses Mal wieder uneingeschränkt proben durften. Dem Jugendzentrum Weiden, in dessen Räumen wir die Schlussproben für unser Märchen durchführten und schließlich die „Desert Rose“ auf die Bühne bringen konnten. Nicht zu vergessen, alle die nicht namentlich erwähnt wurden, aber mit ihrer Unterstützung zur erfolgreichen Umsetzung unseres Märchens beigetragen haben.

Schließlich danke ich allen Spielern und Spielerinnen, die mit unermüdlichem Elan, Kreativität, Spielfreude und Teamgeist der „Desert Rose“ Leben eingehaucht haben. Einige von Euch stehen das erste Mal auf der Bühne, einige von Euch sind zum erstenmal mit dem orientalischen Tanz in Verbindung gekommen. Ihr macht das Klasse! Ein großartiges Rollywood-Ensemble

Herzlichen Dank
Eure Cornelia Bergler „Talestri“



Transparenter Bereich kann beschnitten werden



"Der Schauspieler ist dem Schriftsteller, Komponisten, Maler und Bildhauer unterlegen: Diese Künstler sehen ihr entstehendes Kunstprodukt vor sich - auf dem Papier, den Notenzeilen, auf der Leinwand, im gemeißelten Stein.

Allein der Schauspieler hat nur sich selbst als Material, sieht sich aber als Kunstgebilde nicht. Seine Arbeit hat etwas Unwirkliches ... der Schauspieler spielt seine Rolle, ist sie aber nicht und schafft etwas Flüchtliges, was nicht bleibt. Es wird nichts Wirkliches hergestellt.

Theater ist der Ort, wo man liebt aber keine Liebe macht, wo man tötet aber nicht wirklich stirbt. Es gibt nichts Falscheres und nichts Wahreres als das Theater spielen.

Wenn der Vorhang gefallen ist, löst sich die Aufführung in ihre Bestandteile auf, die Beteiligten - die Darsteller, wie Zuschauer und Techniker - gehen nach Hause, alles, was da war und lebte, ist vergangen."

*Fritz Kortner, Aller Tage Abend, 1959
(1892 - 1970, österreichischer Schauspieler, Film- und Theaterregisseur)*

